

Liebe WERKGUT Freunde

„Was für ein Jahr!“ titelt diese Woche DIE ZEIT.

Ja, aber müssen wir das jetzt auch noch betonen? Es war und ist schwierig und wir haben es auch noch nicht hinter uns. Lasst uns umso bewusster mit Optimismus ins nächste Jahr schauen und schon mal wunderbare Pläne schmieden! Auf dass Vorfreude aufkommen kann – gerade jetzt zur Weihnachtszeit.

Wir hatten 2020 einen von Sonne verwöhnten Sommer und konnten die Workshops auf dem Werkgut - viel draußen und in unserer Diele werkend - sehr genießen. Die Resonanz war großartig. Ab dem Frühjahr 2021 haben wir ein Potpourri an tollen Workshops zusammengestellt und sind frohen Mutes, wieder gemeinsam kreativ zu werden. Und wenn wir Kurse im März womöglich noch nicht durchführen können, dann eben etwas später – versprochen.

Gutschein

Was könnten wir gerade Besseres anbieten, als Vorfreude zu schenken? Daher haben wir für Sie einen Gutschein erstellt, womit Sie Ihre Lieben und Freunde überraschen und sie auf ein freies und kreatives Jahr einstimmen können!

Buchen Sie ein Kreativ-Wochenende frei nach Wahl Ihres Beschenkten im Designshop www.doerfel-designshop.de und wir schicken Ihnen den schön gestalteten Gutschein zu und sorgen dafür, dass Ihre Liebsten ein wunderbares Kreativ-Wochenende haben werden – auch versprochen.



SCHENKEN SIE KREATIVE FREUDE!
MIT DEM WERKGUT-GUTSCHEIN DIE SEELE BAUMELN LASSEN
Ein Potpourri an Workshops steht zur Auswahl!
Ein Wochenende kreativ sein, entspannen und
auf dem Werkgut eine wundervolle Zeit verbringen.

Designshop

Mit dem Online-Start des Webshops

www.doerfel-designshop.de

erfülle ich mir einen Weihnachtswunsch. Vom Werkgut aus haben Sie direkten Zugang. Stöbern Sie doch mal, vielleicht ist etwas dabei, womit Sie Freude schenken wollen. Sie dürfen gespannt sein, was noch an Lieblingsstücken in nächster Zeit in die feine, ausgewählte Kollektion dazu kommen wird.

Presse

Die Presse hat uns verwöhnt in den letzten Wochen.
In unserem unten folgenden Presse-pdf können Sie nachlesen, was hier so alles los war.

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Weihnachtszeit
und uns allen ein beschwingtes, leichteres und vor allem kreatives neues Jahr voller wundervoller
Erlebnisse!

Ihre Mikaela Dörfel



Hauptstraße 2
D-24594 Meezen
Tel.: +49 4877-990 803
kreation@werkgut.eu
facebook.com/werkgut
instagram.com/werkgut

Einfach MACHEN

Hier sprudeln die Ideen: Auf dem **WERKGUT** der Gestalterin Mikaela Dörfel geht es künstlerisch zu. In Workshops kann man der Kreativität freien Lauf lassen

Die Designerin Mikaela Dörfel lebt und arbeitet auf einem idyllischen kleinen Gut in Schleswig-Holstein. Zwischen Wiesen und Weiden, hinter roten Backsteinmauern lässt sie ihre Kreativität tanzen. Im Studio Dörfel Design entstehen faszinierende Entwürfe für Marken in der ganzen Welt. Ihren Schwerpunkt legt sie auf alles, was den gedeckten Tisch schön macht – vom Besteck bis zur Vase.

Weil sie den Austausch liebt und gerne Menschen inspiriert, beschloss die Gestalterin, ihr Landidyll für andere Kreative zu öffnen. Willkommen auf dem Werkgut!

IN DIESEM AMBIENTE WACHSEN DEM KREATIVEN GEIST FLÜGEL

Unter der Anleitung von Künstlern und Handwerkern können Interessierte zeichnen und malen, bildhauern und sogar Porzellan bemalen. Die Workshops finden in den Ateliers, der Alten Diele oder draußen im Grünen statt. Nicht nur Geist, Augen und Hände dürfen sich auf neue Impulse freuen, auch der Gaumen wird bei kulinarischen Events bestens versorgt.

Informationen zu diesem kreativen Fleckchen Erde und den Workshops gibt es auf werkgut.eu

**Prämierte
Stil-Ikone**
Rosenthal und
Stelton, Meis-
sen, Menu und
Fürstenberg:
Mikaela Dör-
fels formschö-
ne Designs
für namhafte
Marken sind
preisgekrönt



*Mikaela
Dörfel*

Fotos Werkgut Text Frederike Treu

Was für ein
Landidyll!



**Tafeln &
tagen** Die Alte
Diele steht
nicht nur für
die Workshops,
sondern auch
für eigene
Events zur
Verfügung

UPDATE



Event

KREATIVE AUSZEIT

Die vielfach ausgezeichnete Gestalterin Mikaela Dörfel steht hinter Entwürfen namhafter Interior- und Tabletop-Marken wie Rosenthal, Fürstenberg, Stelton oder Meissen. Im kleinen Ort Meezen in Schleswig-Holstein liegen seit 20 Jahren die weitläufigen Ateliers ihres Studios Dörfel Design. Hier lebt und arbeitet die Designerin, die ihre Jugend in Finnland verbracht hat. Das Atelier ist auch der Sitz des neuen Projekts „Werkgut“, einen Ort für kreativen Austausch und die Unterstützung lokaler Künstler. Das Herzstück des Projekts sind anspruchsvolle Kreativkurse: Unter Anleitung namhafter Künstler und Handwerker kann man in wunderschöner Ambiente oder draußen im Grünen, „en plein air“, malen, zeichnen, bildhauern oder die hohe Kunst der Porzellanmalerei erlernen. werkgut.eu





Auszeit auf dem Werkgut

Mikaela Dörfel (rechts) Designerin für namenhafte Marken wie Rosenthal, Fürstenberg, und Auerhahn (s. links), formte während des Lockdowns die Idee,



wie sie ihre Räumlichkeiten erweitert nutzen kann. So entstand das „Werkgut“ – die Ateliers und Werkstätten sind nun ein Ort für kreativen Austausch, an dem regelmäßig anspruchsvolle Kreativkurse lokaler Künstler und Handwerker stattfinden. So kann man im Sommer im Grünen oder im Winter im wunderschönen Ambiente der Diele malen, zeichnen, bildhauern oder die hohe Kunst der Porzellanmalerei erlernen. Gelegen ist das Gut, auf dem die Designerin mittlerweile zwanzig Jahre wohnt und arbeitet, mitten im Naturpark Aukrug in Schleswig-Holstein. Die Kursteilnehmer übernachten in schön eingerichteten Zimmern und können sich beim Essen austauschen. Alle Infos zu kommenden Workshops, Veranstaltungen und dem Werkgut selbst unter www.werkgut.eu

Magazin Wohnen im Dezember



Auszeit auf dem Werkgut

Mikaela Dörfel (rechts) Designerin für namenhafte Marken wie Rosenthal, Fürstenberg, und Auerhahn (s. links), formte während des Lockdowns die Idee,

wie sie ihre Räumlichkeiten erweitert nutzen kann. So entstand das „Werkgut“ – die Ateliers und Werkstätten sind nun ein Ort für kreativen Austausch, an dem regelmäßig anspruchsvolle Kreativkurse lokaler Künstler und Handwerker stattfinden. So kann man im Sommer im Grünen oder im Winter im wunderschönen Ambiente der Diele malen, zeichnen, bildhauern oder die hohe Kunst der Porzellanmalerei erlernen. Gelegen ist das Gut, auf dem die Designerin mittlerweile zwanzig Jahre wohnt und arbeitet, mitten im Naturpark Aukrug in Schleswig-Holstein. Die Kursteilnehmer übernachten in schön eingerichteten Zimmern und können sich beim Essen austauschen. Alle Infos zu kommenden Workshops, Veranstaltungen und dem Werkgut selbst unter www.werkgut.eu





EINLADUNG **ZUM KREATIV-** **WORKSHOP**

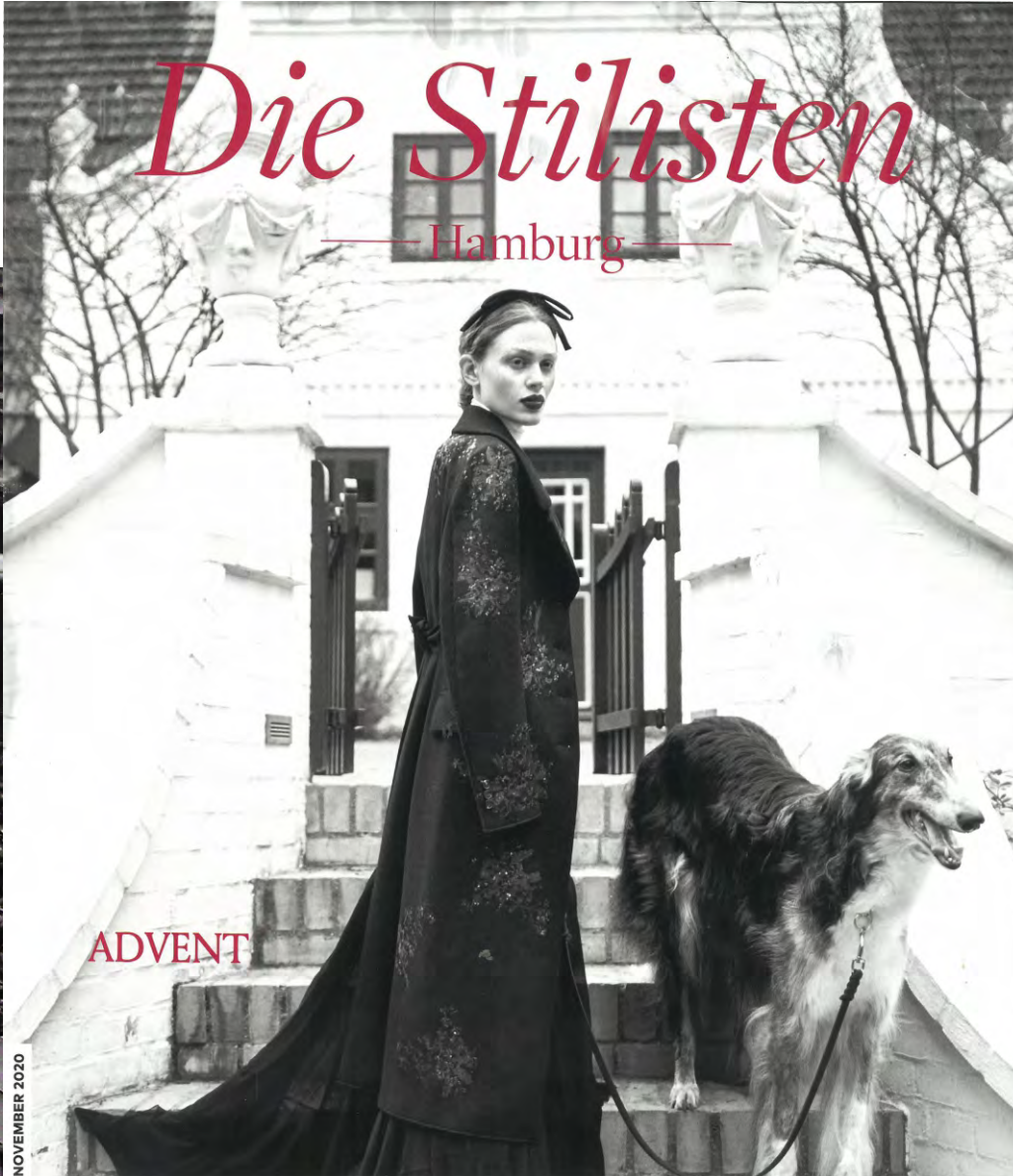
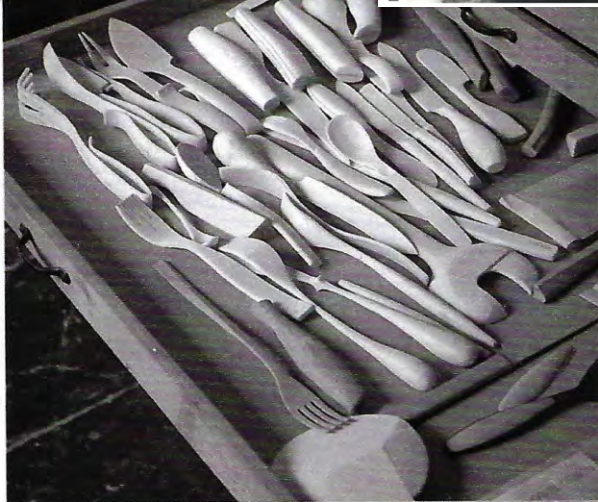
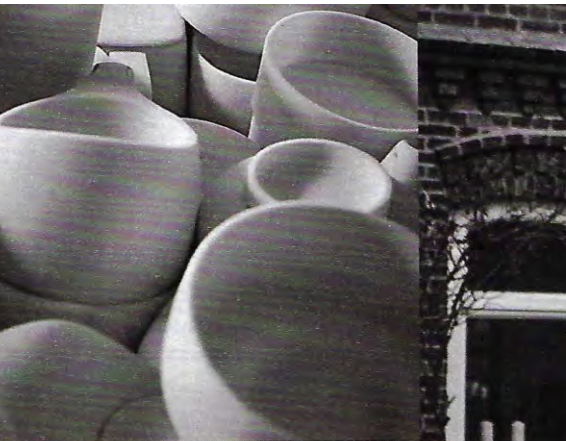
Im Ort Meezen in Schleswig-Holstein hat sich die Designerin Mikaela Dörfel einen Arbeits- und Wohnraum erfüllt: In ihren mit viel Liebe zum Detail eingerichteten Ateliers kann sie nicht nur kreativ arbeiten, sondern wohnt auch dort. Während des Lockdowns überlegte Dörfel, wie sie das Potenzial der Ateliers und der Werkstätten neu nutzen kann. So entstand die Idee zum WERKGUT. Das Herzstück des Projekts ist nicht nur die Unterstützung von Künstlern aus der Region, sondern auch ein buntes Angebot an anspruchsvollen Kreativkursen für Kunstinteressierte. Unter Anleitung namhafter Künstler und Handwerker können Besucher an verschiedenen Kursen zu den Themen Malerei, Bildhauerei, Porzellanmalerei und mehr teilnehmen. Das gesamte Kursprogramm und weitere Informationen zur Künstlerin Mikaela Dörfel finden Sie unter www.werkgut.eu



Fotos: PR (7); BR/megahertz gmbh/Philipp Thurmaier (3); Werkgut (4)

Die Stilisten

Hamburg



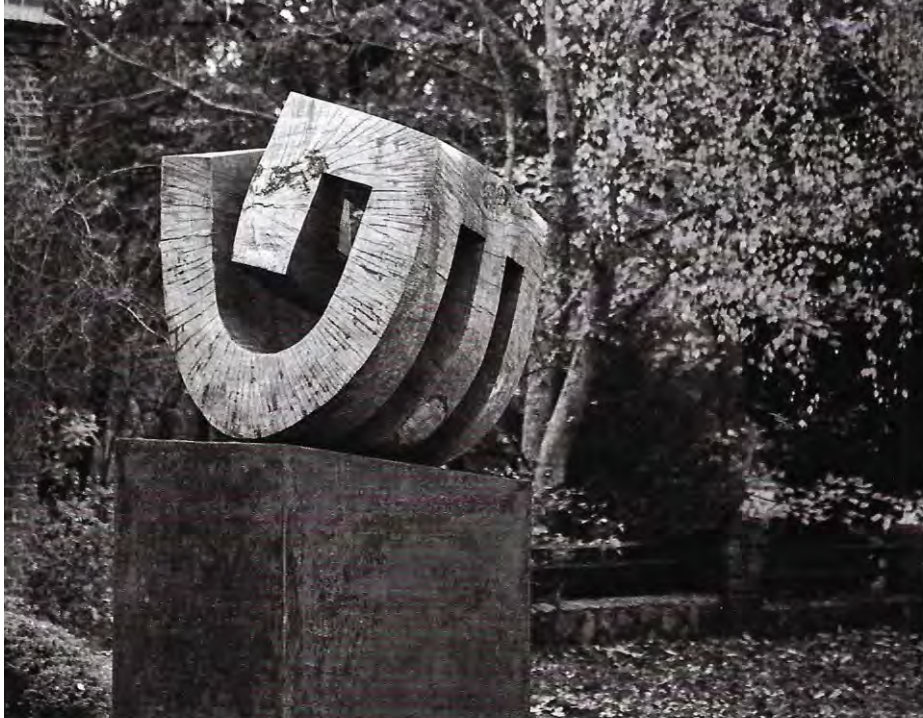
NOVEMBER 2020

Mikaela Dörfel in ihrem Atelier



Den riesigen Heuboden über der Diele aus- und aufgeräumt. Die Stahltreppe eingebaut, das mächtige Holztor durch eines aus Glas ersetzt, den Brennofen gekauft, das Kurskonzept entwickelt und Co-Dozenten angeheuert. Das ist, verkürzt gesagt, Mikaela Dörfels Lock-down-Bilanz aus diesem Frühjahr. In Rekordzeit hat die Produktdesignerin den alten Bauernhof in Meezen, 75 Kilometer nördlich von Hamburg, auf dem sie seit 20 Jahren lebt und arbeitet, zur Kreativwerkstatt umgewidmet, Branding und Website inklusive: „Werkgut“ heißt der Ort jetzt. Man kann sich hier in Porzellanmalerei und Papierarbeiten, in Bronzeguss, Stein- oder Holzbildhauerei ausprobieren und weiterbilden in Wochen- oder Wochenendseminaren, Logis und gemeinsame Mahlzeiten inklusive. Im Sommer liefen die ersten Kurse, das Feedback war großartig.

„Manchmal stehe ich da und denke: Wie leicht es doch ist, Menschen



Ein befreundeter Künstler schuf die Skulptur im Hof, Tassen- und Besteckmodelle aus der Werkstatt. Ganz neu: Becher für die Tagesbar „Petite Tortue“ in Hamburg

Den riesigen Heuboden über der Diele aus- und aufgeräumt. Die Stahl-treppe eingebaut, das mächtige Holztor durch eines aus Glas ersetzt, den Brennofen gekauft, das Kurskonzept entwickelt und Co-Dozenten angeheuert. Das ist, verkürzt gesagt, Mikaela Dörfels Lock-down-Bilanz aus diesem Frühjahr. In Rekordzeit hat die Produktdesignerin den alten Bauernhof in Meezen, 75 Kilometer nördlich von Hamburg, auf dem sie seit 20 Jahren lebt und arbeitet, zur Kreativwerkstatt umgewidmet, Branding und Website inklusive: „Werkgut“ heißt der Ort jetzt. Man kann sich hier in Porzellanmalerei und Papierarbeiten, in Bronzeguss, Stein- oder Holzbildhauerei ausprobieren und weiterbilden in Wochen- oder Wochenendseminaren, Logis und gemeinsame Mahlzeiten inklusive. Im Sommer liefen die ersten Kurse, das Feedback war großartig. „Manchmal stehe ich da und denke: Wie leicht es doch ist, Menschen glücklich zu machen“, sagt Mikaela Dörfel. Man hört ihre Freude, aber auch eine kleine Verwunderung, für die es keinen Anlass gibt. Denn wenn es um Gestaltung und um Gastlichkeit geht, ist sie gewissermaßen Doppel-profi. Seit mehr als 30 Jahren entwirft sie Geschirr, Besteck und überhaupt alles, was auf den gedeckten Tisch gehört. Sie war Designmanagerin bei Rosenthal und hat bei Fürstenberg für frischen Wind gesorgt, zählt Meissen, Mono, Zwilling und WMF zu ihren

Kunden und arbeitet beim Hotellerie-Porzellan, ihrem Schwerpunkt, mit Branchenriesen aus Thailand, Indien oder Saudi-Arabien zusammen. Längst ist sie eine feste Größe im sogenannten Tabletop-Bereich, ihre Entwürfe sind in den großen Büro- und Schauräumen im Erdgeschoss des Bauernhauses versammelt: klare, oft von der Natur inspirierte Stücke, viele preisgekrönt und alle dekorativ allein durch ihre Formen, Proportionen und das Spiel aus glatt glänzenden und matten Oberflächen. Mikaela Dörfel hat eine helle, weiche Stimme, einen feinen Humor und ein gänzlich unaufgeregtes, fast bescheidenes Auftreten. Doch das sollte einen nicht darüber hinwegtäuschen, dass man für eine Laufbahn wie ihre Energie und Leidenschaft braucht. Von beidem hat sie reichlich. Aufgewachsen in Finnland mit Möbeln von Alvar Aalto und Geschirr von Kai Franck, hat sie der skandinavische Minimalismus geprägt. Als sie zum Abitur nach Deutschland zurückkehrte, war klar, dass sie danach in einem kreativen Bereich arbeiten wollte, „wo man viel mit Materialien macht“. Sie studierte in Hamburg an der HfbK Industriedesign, bekam bei ihrem letzten Praktikum bei Rosenthal gleich einen Job angeboten und pendelte fortan jedes zweite Wochenende vom Firmenstandort im oberfränkischen Selb nach Hamburg, wo ihr Mann seine Arbeit und beide ihre gemeinsame Wohnung hatten, „freitags um drei in den Zug, nachts um elf war ich da, am Sonntag um drei ging's wieder zurück“

Es ist angerichtet

Gestaltung macht glücklich, findet Mikaela Dörfel.
Und selbst gestalten auch. Weshalb die renommierte
Porzellandesignerin in ihrem Bauernhaus jetzt
Kreativworkshops anbietet. *Gabriele Thiels* traf eine
Powerfrau, *Johannes Arlt* fotografierte

– acht Jahre lang. Aber wegziehen aus der Provinz? „Undenkbar, da war das Designstudio, da kamen die Künstler, es war viel zu spannend.“
Sie machte sich selbstständig, zog raus aufs Land, zog zwei Kinder groß und prägte das Design ihrer Branche mit Innovationen wie „Gemiini“ (Mono), ein Service, für das sie erstmals Porzellan mit Henkelspangen aus Edelstahl kombinierte. Und als in den Nullerjahren das Hotelporzellan, einst ein gestalterisches Stiefkind, zum Ideenlabor wurde, erkannte sie früh die neuen Möglichkeiten und entwickelte Geschirr, „das eine Bühne fürs Essen bildete“, wie sie es nennt. Sie lernte die Möglichkeiten kleiner Manufakturen zu nutzen und die großer Industriebetriebe und plagte sich bei beiden oft mit der Zähigkeit der Herstellungs- oder Entscheidungsprozesse. „Ich bin eher ungeduldig“, gibt sie zu und freut sich umso mehr, wenn es ausnahmsweise mal so richtig schnell geht. Gerade hat sie Porzellanbecher entworfen, auf denen das stilisierte plastische Gesicht eines Gorillas prangt. Nach einer modernen Grafik hat sie den Affenkopf ins Dreidimensionale übertragen, exklusiv für das „Petite Tortue“ am Neuen Wall in Hamburg, die neue Tagesbar des Designhotels „Tortue“. „Mitte August kam der Auftrag, Ende September war Eröffnung – und die erste Marge von 100 Bechern pünktlich geliefert“, sagt Mikaela Dörfel. „Sechs Wochen! Dass das geklappt hat für mich immer noch ein Wunder!“
Man fragt sich dann, ob viele ihrer

Entwürfe die Dynamik selbst zum Thema haben, weil die Energie der Designerin geradewegs in Bewegung umgewandelt wird. Da sind etwa die beiden Kerzenständer „Double“, die, in der Mitte jeweils extrem verjüngt, sich ineinander schlingen, als würden sie zusammen tanzen; ein Bestseller. Oder „Spiral“, eine Serie von Vasen für die portugiesische Marke Vista Alegre, deren Körper gleichmäßig gedreht sind, sodass ein Wechsel aus Licht- und Schattenflächen entsteht. Und beim Hotelporzellan „Gong“ (für Royal Porcelain aus Thailand) nimmt die Form die konzentrischen Kreise auf, die sich bilden, wenn ein Stein ins Wasser geworfen wird.

Ihre Entwürfe nehmen, ausgehend von einer einfachen Grundidee, über erste Skizzen Gestalt an und werden in Modellen aus Styrodur, einem extrafeinen Schaumstoff, aus Holz oder Ton sehr schnell dreidimensional. Sie hat „einen ganz tollen Modellbauer“, mit dem sie in der Werkstatt hinter der Wohnküche arbeitet, wenn der Prozess des Ausprobierens, Wegnehmens und Hinzufügens beginnt: „Einen Millimeter wegnehmen, einen Zehntelmillimeter hinzufügen“, erklärt sie „ich bin ja nicht nur ungeduldig. Ich bin auch perfektionistisch!“ Niemals würde die Produktdesignerin nur in 3-D am Computer arbeiten, „wo man alles fertig im Kopf entwickelt haben muss“. Sie braucht das Lockere, Handwerkliche, Haptische. Jetzt teilt sie es in den Workshops mit anderen: „Das macht auch mich richtig glücklich.“